

## EINIGES ÜBER DENPROZESS DES SPRACHWECHSELS VON TURKISCHEN MIGRANTENFAMILIEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

**Arş. Gör. Musa Yaşar SAĞLAM\***

Wie aus anderen Ländern, so sind auch aus der Türkei viele Menschen in der Hoffnung auf eine bessere Arbeitsstelle in entwickeltere Länder gefahren. Nach den Zahlen, die das Statistische Amt für Ausländerwesen des Innenministeriums der Bundesrepublik Deutschland für 1982 bekanntgab, leben insgesamt 1.546.511 Türken in der Bundesrepublik Deutschland, wovon 597.827 Männer, 193.216 Frauen und 555.268 Kinder unter 16 Jahren sind.<sup>1</sup> Man beabsichtigte in einer kurzen Zeit einen bestimmten Wohlstand zu erreichen und in die Türkei zurückzukehren. Denn während des Aufenthaltes in der Fremde stieß man auf viele verschiedene Probleme. Da sich die nur auf wenige Jahre angesetzte Zeit öfters auf zehn bis fünfzehn Jahre ausdehnte, ist es sehr natürlich, wenn einige wichtige Probleme auftauchen. Obgleich für die erste Generation die Bundesrepublik Deutschland noch eine fremde Welt darstellte, kann nicht behauptet werden, daß dies auch für die zweite und dritte Generation der Fall ist. Die in der Fremde, in einer fremden Gesellschaft mit anderer Kultur, Religion und sozialer Struktur verbrachten langen Jahre, hinterließen wohl oder übel bei den Menschen Spuren, insbesondere waren davon die Kinder betroffen. Einer der Faktoren, die nach der Rückkehr in die Türkei weiter auswirken werden, ist die Sprache. Die Sprache wird im Leben der türkischen Kinder, ob sie wollen oder nicht, eine wichtige Rolle spielen, bzw. den wichtigsten Faktor bilden.

Wenn man in einer Gesellschaft lebt, deren Sprache man nicht beherrscht und zwischen gesellschaftlichen Werten seines eigenen Landes und denen der Gesellschaft, in der man lebt, ein großer Unterschied vorliegt, was ja auch für die türkischen Arbeiter in der Bundesrepublik Deutschland zutrifft, so besteht die Gefahr, in unerwünschte

\* Hacettepe-Universität, Germanistische Abteilung.

1. S. Yıldız: Türk İşçi Çocuklarının Eğitimine Türk ve Alman Yükseköğretim Kurumlarının Katkısı Üzerine, S. 119.

Vorurteile zu geraten. Um die uns gegenüberstehenden Menschen, in diesem Falle die Deutschen, objektiver bewerten zu können, haben wir sie zunächst einmal kennenzulernen, was ja auch nur durch das Erlernen ihrer Sprache möglich ist.

Beim Erlernen der jeweiligen Fremdsprache ist zu berücksichtigen, daß die Sprache kein System ist, in der die schon in der Muttersprache bekannten Objekte mit anderen Namen bezeichnet werden. Sprache ist ein Mittel; sie kann mit einem Spiegel verglichen werden, der die Unterschiede zwischen zwei Gesellschaften mit verschiedenen Kulturen, Religionen und Traditionen widerspiegelt. Der Unterschied zwischen den Gesellschaften ist als eine natürliche Tatsache aufzufassen, womit die Aufhebung von unerwünschten Vorurteilen bezweckt wird. Man hat den uns gegenüberstehenden Menschen zu achten, wobei aber die eigenen nationalen Werte zu erhalten sind und diesbezüglich keine Zugeständnisse gemacht werden dürfen. Und somit können die Menschen, Angehörige verschiedener Völker, sich gegenseitig Verständnis zeigend, ein Leben in Ruhe und Harmonie führen.<sup>2</sup>

Wir möchten uns jetzt mit dem Prozeß des Sprachwechsels von türkischen Migrantenfamilien, bzw. von ihren Kindern und einigen diesbezüglichen Problemen befassen.

Durch wirtschaftliche Umstände kamen zwei verschiedensprachige Gruppen in engen Kontakt. Aus sozialen Gründen sahen sich die Mitglieder einer dieser Gruppen veranlaßt, die Sprache der anderen Gruppe, bzw. die Sprache des Landes, in dem sie lebten, zu erlernen. Zuerst waren es nur wenige, die die Kommunikation zwischen den beiden Gruppen sichern konnten; mit der Zeit jedoch konnte die Mehrheit der in einem Lande als Minorität lebenden Menschen zweisprachig werden: Ausschlaggebend ist, daß die türkischen Migranten von der Zweitsprache nur im Kontakt mit Deutschen Gebrauch machen. Dies ist besonders für die erste Generation typisch und wird als **Inter-Gruppen-Bilingualismus**<sup>3</sup> bezeichnet.

In der folgenden Stufe wird die anfangs nur im Gespräche mit Deutschen verwendete Zweitsprache in die Kommunikation der Türken unter sich, also ins Türkische, eindringen und somit sich ein **Intra-Gruppen-Bilingualismus**<sup>4</sup> bilden. Für die meisten Angehörigen dieser Gruppe bedeutet dies nichts weiter als eine Zwischenphase, die in der

2. A. Ethemoğlu: Almanya'daki Türk Çocuklarının Dil Öğreniminde Çeviri Derslerinin Yeri, S. 8-9.

3. W. Stölting: Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben, S. 152.

4. Ebd.

zweiten und dritten Generation zu einem neuen Monolingualismus in der ehemaligen Zweitsprache führen wird.

Beim Übergang vom Türkischen zum Deutschen spielen bestimmte gesellschaftliche Voraussetzungen eine entscheidende Rolle. Es ist zu beobachten, daß gegen die Durchsetzung des Deutschen manche Zusammensetzungen von Faktoren im Vergleich zu anderen widerstandsfähiger sind. Davon ausgehend, daß die Muttersprache im familiären Milieu mündlich gebraucht wird und in eine eigene Lebenswelt eingebunden ist, kann vorausgesagt werden, daß das Türkische am längsten innerhalb der Familie seine Existenz fortsetzen kann. Wenn festgestellt wird, daß Zusammensetzungen von Faktoren dieser Art, im Hinblick auf die Gesellschaft feste Sprachverwendungsbereiche bilden, so ist die Rede von **Sprachdomänen**.<sup>5</sup> Diese beruhen auf typischen Gesprächsthemen, Beziehungen zwischen den Sprechern und typischen Kommunikationsbereichen, von denen die wichtigsten Familie, Verwandtschaft, Freundschaft, Schule, Bürokratie, Religion, Arbeit und Militär sind. Den Prozeß des Sprachwechsels können wir als das langsame Verdrängen der Muttersprache aus allmählich eintretenden Sprachdomänen definieren. Für die sich in einem fremden Land aufhaltenden Menschen sind Schule und Erziehung die an Widerstandsfähigkeit schwächsten Domänen und die Familie die resistenteste.

Das Kennzeichen des Sprachwechsels besteht darin, daß der jeweilige Sprecher beide Sprachen beherrscht und in Gesprächen mit anderen Landsleuten zwischen den beiden Sprachen immer häufiger wechselt. Falls die Übergänge zur Zweitsprache stärker von der eigenen individuellen Sprachbeherrschung abhängen und deshalb die Erziehung und das Alter die entscheidende Rolle spielen, als vom Übergang zu anderen Sprachdomänen, so steht man einem Intra-Gruppen-Bilingualismus gegenüber, der zu einem neuen Monolingualismus führen wird. Spielen dagegen bei den Übergängen zwischen den beiden Sprachen die Sprachdomänen die entscheidende Rolle und tritt der Alters- und Erziehungsfaktor an zweite Stelle, so liegt ein stabiler Intra-Gruppen-Bilingualismus vor.

In diesem Falle werden wichtige Funktionen der Sprache und Sprachdomänen unter zwei oder mehreren verschiedenen Sprachen aufgeteilt. Zu betonen wäre noch, daß sich diese Aufteilung von Generation zu Generation nicht verändert. Zum Beispiel werden in Französisch-Westindien in der Schule, der Verwaltung und in den Massenmedien Französisch, im persönlichen Bereich, beim Einkaufen und

5. W. Stölting: Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben, S. 152.

auf dem Dorfe Kreolsprache und in der Kirche Latein verwendet. Diese Situation wird als **Diglossie**<sup>6</sup> bezeichnet. Ein anderes interessantes Beispiel ist in der arabischen Welt zu sehen: Das Arabische, nämlich die Schriftsprache des Korans, wird in sämtlichen arabischen Ländern auf Behörden verwendet -was auch gleichzeitig Symbol der arabischen Einheit ist- und nebenbei sind noch in den einzelnen Staaten regionale Sprachvarianten vorhanden, die im Alltag gebraucht werden.<sup>7</sup>

Ich sehe es als angebracht, an dieser Stelle die Begriffe 'Bilingualismus' und 'Diglossie' und den Unterschied zwischen ihnen kurz zu erläutern. Nach C.A. Ferguson besteht dann eine Diglossie, wenn auf zwei unterschiedliche Varianten derselben Sprache verschiedene Funktionen verteilt werden.<sup>8</sup> J. Fishman dagegen vertritt den Gedanken, daß die unterschiedlichen Varianten sowohl derselben Sprache angehören, oder auch zwei völlig verschiedene Sprachen sein können und über Funktionen verfügen, die von sich gegenseitig ergänzenden gesellschaftlichen Schichten abhängig sind.<sup>9</sup>

Im Bilingualismus ist zwischen den sprachlichen Unterschieden und den gesellschaftlichen Schichten keine Beziehung vorhanden. Er liegt in einem geographischen oder gesellschaftlichen Gebiet dann vor, wenn alle beiden Sprachen gebraucht werden. Kurz ausgedrückt, Bilingualismus spiegelt die individuelle Sprachvielfältigkeit wider. In der Diglossie dagegen haben verschiedene Sprachen oder die unterschiedlichen Varianten derselben Sprache völlig getrennte gesellschaftliche Funktionen.

Im Rahmen dieser Erläuterungen taucht folgende Frage auf: Welcher von diesen zwei Begriffen wird wohl für die türkischen Migranten in der Bundesrepublik Deutschland zutreffen, wenn man sich mit ihrer Lage befaßt? Wenn wir bedenken, daß sie das Deutsche im Gespräch mit Deutschen und auf Behörden anwenden und dagegen vom Türkischen nur innerhalb der Familie und im Umkreis von Freunden Gebrauch machen, so wird ersichtlich, daß für ihre Lage, in der sie sich befinden, der Begriff 'Diglossie' zutreffen wird. Jedoch darf hier ein Punkt nicht übersehen werden. Im Gegensatz zum oben angegebenen Beispiel über Französisch-Westindien, wird das Türkische in der Bundesrepublik Deutschland nicht als offizielle Sprache gebraucht. Anders ausgedrückt, das Sprachproblem trifft nur auf die türkischen Migranten zu und nicht auf die deutsche Gesellschaft als Ganzes.

6. W. Stölting: Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben, S. 153.

7. J. Fishman: Soziologie der Sprache, S. 210.

8. Vgl. C. A. Ferguson: Diglossia, S. 325-340.

9. Vgl. J. Fishman: Advances in the Sociology of Language 1, 1971.

Wenn von Intra-Gruppen-Bilingualismus die Rede ist, ob stabil oder nicht spielt keine Rolle, so steht fest, daß Zweisprachige alle beiden Sprachen nicht so beherrschen können, wie es bei Sprechern der Muttersprache der Fall ist. Für Zweisprachige bilden alle beiden Sprachen erst dann eine vollständige Kommunikation, wenn beide zusammen gebraucht werden und sich gegenseitig in ihren Funktionen ergänzen. Diese Situation wird als **Zusammengesetzte Zweisprachigkeit**<sup>10</sup> gekennzeichnet.<sup>11</sup> Ein Teil der Tätigkeiten wird in der ersten und ein anderer Teil wird in der zweiten Sprache ausgeführt. In der **Koordinierten Zweisprachigkeit**<sup>12</sup> dagegen ist der Sprecher dazu fähig, dasselbe sowohl in der ersten als auch in der zweiten Sprache ungefähr gleich formulieren zu können.

Wenn wir uns nach diesen Erklärungen wieder mit den türkischen Migranten in der Bundesrepublik Deutschland befassen, so werden wir feststellen, daß der Inter-Gruppen-Bilingualismus, der anfangs nur für sehr wenige Menschen in Frage kam, besonders in der zweiten Generation sich immer schneller in einen Intra-Gruppen-Bilingualismus umwandelte und dazu neigte, zusammengesetzt zu sein: In vielen Bereichen können sich die Kinder auf Deutsch noch nicht verständigen und in manchen Bereichen, besonders der Schule, können sie es nicht mehr auf Türkisch.

#### Hierzu einige Beispiele:

–“er war hier und hat dich gefragt.” —(Seni sordu.)

–“Ich habe dich gut gesehen.” —(Ben seni iyi gördüm.)

–“Jetzt ich habe geschämt.” —(Şimdi utanıyorum.)

(Unterrichtsmaterialien für das Fach 'Vergleichende Grammatik' im Magisterprogramm 1985/86 Herbst, an der Deutschabteilung für Literatur und Sprache der Universität Hacettepe)

–“Atatürk Cumhuriyeti kurdu Atatürk yokmuş metre çıkarttı Atatürk 1881 Selanitte doğmuştur.”

–“kanımız piz kanın yolunda geçerken piz kanlarla karışırlar ve öyle pizkan olur.”

–“atar damar sindirim sistemimize derir, galbimizden amaliyet olmamız gerekir.”

10. W. Stöling: Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben, S. 153.

11. Für dieselbe Situation wird auch der Begriff **Halbsprachigkeit** verwendet. Vgl. G. König: İkidillilik, Tanımı, Türleri, S. 86.

12. W. Stöling: Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben, S. 153.

(N. Gözaydın: Federal Amanya'daki Türk Çocuklarının Türkçe Eğitim ve Öğretimleri Üzerine –Türkçe Gramer ve Sentax Yanlılıkları–, s. 19-20)

Falls sich der Aufenthalt auf eine längere Zeit ausdehnt, so kann dies sogar zu einem Sprachwechsel führen. Selbstverständlich hängt dies auch von der jeweiligen Nationalität ab: Was den Sprachwechsel angeht, so leisten Türken im Vergleich zu Slowenen einen größeren Widerstand.

Zur Zeit ist in der Bundesrepublik Deutschland eine instabile, zusammengesetzte Zweisprachigkeit zu beobachten. Dies aber kann nicht die Lösung sein, denn wir hatten bereits erwähnt, daß bei zusammengesetzter Zweisprachigkeit mindestens eine der Sprachen unzureichend sein wird. Tatsächlich wird man wohl das Türkische nur in einigen privaten Bereichen gebrauchen, dagegen in Politik, Wissenschaft und Erziehung auf das Deutsche beschränkt sein.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, die o.e. Art von Zweisprachigkeit in einen koordinierten Bilingualismus umzuwandeln. Anders ausgedrückt bedeutet dies, daß man den türkischen Migrantenfamilien die Möglichkeit zu verschaffen hat, in wichtigen Bereichen des Lebens, wie z.B. Bürokratie, Schule, Wissenschaft und Literatur das Türkische gebrauchen zu können.

Das Erlangen eines Inter-Gruppen-Bilingualismus mit koordinierten Funktionen ist in erster Linie ein politischer Kampf um gleichen Status.

Von der deutschen Bevölkerung getrennt ein Leben zu führen und zugleich weder in der Muttersprache noch in der Zweitsprache einen Unterricht zu erhalten, wird den Gebrauch von **Pidginsprachen**<sup>13</sup> fördern. Um dies zu vermeiden, ist zwischen den Türken und der deutschen Bevölkerung eine gegenseitige positive Beziehung aufzunehmen und

13. Pidginsprachen finden als Muttersprache keinen Gebrauch. Sie sind vereinfachte Formen von natürlichen Sprachen. Bei der Vereinfachung werden meistens die grammatischen Eigenschaften vermindert und komplexe Strukturen und Unregelmäßigkeiten aufgehoben. Außerdem sind der kleine Wortschatz, der Gebrauch von Verben in Infinitivform, die Aufhebung von Artikel, Personalpronomen und Präpositionen charakteristische Eigenschaften der Pidginsprachen. Beispiel: (Murats Vater) Türkische Mädchen zuerst heiraten, dann Kinder. Deutsche Mädchen erst Kinder, dann heiraten. Das nicht gut. Habe gesehen vor Kirche, Mann und Frau heiraten und schon zwei Kinder. Mann trotzdem heiraten in Hochzeitsanzug. In Türkei du nur heiraten in Anzug einmal. Auch wenn Frau tot, Du neue Frau, Du nicht heiraten in Anzug. (V. Hinnenkamp: Foreigner Talk und Tarzanisch, S. 53).

weiterzuentwickeln und zu diesem Zweck ein beiderseitiger Sprachunterricht zu veranstalten. Ansonsten wird der Gebrauch von Pidgin-sprachen eine Art von Notwehr darstellen. In diesem Rahmen haben in Schulen in der Bundesrepublik Deutschland alle beiden Sprachen berücksichtigt zu werden. In Schulen oder Klassen, wo sowohl in der Muttersprache als auch auf Deutsch unterrichtet wird, sollten Lehrer angestellt werden, die beide Sprachen beherrschen.

Es ist aber erfreulich zu sehen, daß die türkische Regierung seit einer langen Zeit diese Angelegenheit in die Hand genommen hat und damit intensiv beschäftigt ist. In Ländern, wo Türken eine große Minder-tätengruppe bilden, werden türkische Schulen eröffnet und außerdem beginnen die deutschen Lehrer, das Türkische zu erlernen und über die türkische Kultur ihre Kenntnisse zu erweitern. Die in der Türkei eröffneten Anadolu Liseleri gelten als Beispiel für die erwähnten Schulen, in denen in beiden Sprachen unterrichtet wird. Die Anpassungskurse, an denen sich die Rückkehrerkinder beteiligen können und der Vorrang bei der Aufnahme solcher Kinder in diese Schulen sind nennenswerte Punkte. Man hat vor kurzem begonnen, deutsche Lehrkräfte in solchen Schulen anzustellen, was ja ermöglichen wird, daß diese die türkische Sprache erlernen, sowie die Lebensart und die Kultur der Türken von Nahem kennenlernen können. Ein letzter nennenswerter Punkt wäre, daß zwischen deutschen Wissenschaftlern und Wissenschaftlern aus türkischen Universitäten in diesem Bereiche gemeinsame Symposien unternommen werden. Das dritte Symposium, das ein großes Interesse erregte, fand zwischen dem 3-4 November 1988 an der Hacettepe Universität statt, woran neben der Universität Giessen auch andere Universitäten und Institutionen beteiligt waren.

Wir sind der Hoffnung, daß die zunehmende Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Institutionen beider Länder zu der Lösung dieses Problems beitragen wird.

#### BIBLIOGRAPHIE

1. Ethemoglu, Armağan: "Almanya'daki Türk Çocuklarının Dil Öğreniminde Çeviri Derslerinin Yeri" In: Türkoloji Çalışmaları ve F. Almanya'daki Türk Çocuklarının Eğitim-Kültür Problemleri Sempozyumu (20-21 Eylül 1985) Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, Ankara, 1987, S. 7-12.
2. Ferguson, C. A. : "Diglossia". Word 15, (2), 1959, S. 325-340.
3. Fishman, J. : Advances in the Sociology of Language 1, The Hague, Paris, 1971.
4. Fishman, J. : Soziologie der Sprache, Max Huber Verlag, München, 1975.
5. Gözaydın, Nevzat: "Federal Almanya'daki Türk Çocuklarının Türkçe Eğitim ve Öğretimleri Üzerine-Türkçe Gramer ve Sentax Yanlılıkları." In: Türkoloji Çalışmaları ve F. Almanya'daki Türk Çocuklarının Eğitim-Kültür Problemleri Sempozyumu (20-21 Eylül 1985), Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, Ankara, 1987, s. 13-24.

6. Hinnenkamp, V. : Foreigner Talk und Tarzanisch. Eine vergleichende Studie über die Sprechweise gegenüber Ausländern am Beispiel des Deutschen und des Türkischen, Helmut Buske Verlag, Hamburg, 1982.
7. König, Güray: "İkidillilik, Tanımı, Türleri" In: Dilbilimi Sempozyumu-Dilbilimin Dünü, Bugünü, Yarını- 18-19 Haziran 1987, Hacettepe Üniversitesi, Ankara, S. 85-89.
8. Stölting, W. : "Zur Zweisprachigkeit ausländischer Kinder-Probleme und Aufgaben" In: Ausländerkinder in deutschen Schulen, Müller, Hermann (Hrsg.), Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1974, S. 144-157.
9. Yıldız, Süleyman: "Interkulturelle Pädagogik und ihr Stellenwert aus türkischer Sicht" In: Probleme Der Reintegration Türkischer Migrantenkinder, Widmann, Horst-Abalı, Ünal (Hrsg.), Verlag Polytechnik, Giessen, April 1987, S. 30-44.
10. Yıldız, Süleyman: "Türk İşçi Çocuklarının Eğitimine Türk ve Alman Yükseköğretim Kurumlarının Katkısı Üzerine" In: Türkoloji Çalışmaları ve F. Almanya'daki Türk Çocuklarının Eğitim-Kültür Problemleri Sempozyumu (20-21 Eylül 1985). Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, Ankara, 1987, S. 119-124.